

## Correspondenz.

Breslau, am 1. November 1864.

Das ansehnliche Doldengewächs, welches ich Ihnen unter dem Namen *Anthriscus dubius* Kabrath, wohl auch schon für Ihren Tauschverein gesendet haben werde, ist allerdings, wie ich bereits früher in der botan. Zeitschrift vermuthete, mit *A. abortivus* Jordan identisch, aber auch zugleich einerlei mit *Chaerophyllum nitidum* Wahlenb. Carp. (p. 85.). Ich muthmasste dies anfanglich nur in Folge der ziemlich genauen Beschreibung des Autors, zur Evidenz bewiesen aber die Identität beider Pflanzen, die von meinem Freunde Dr. Ascherson im vergangenen Sommer im langen Walde bei Kesmark, dem classischen Standorte Wahlenbergs, gesammelten Exemplare. Ein Theil derselben zeigt auch wirklich die „petiola hirsuta“, die der Autor seiner Pflanze zuschreibt, indessen haben andere eben so kahle Blattstiele, wie unser schlesischer *A. dubius*; dies Merkmal ist also jedenfalls nicht stichhältig. Vom *A. silvestris* ist indessen diese Art toto coelo verschieden und noch stets konnte ich junge nicht blühende Individuen beider mit Leichtigkeit allein am Blattumriss erkennen. Der berühmte Verfasser der Flora Carpatorum, dem gewiss nicht der Vorwurf der Hinneigung zum übermässigen Spalten der Species gemacht werden kann, unterscheidet übrigens schon die beiden Arten von *Filago*, die später von Jordan als *F. lutescens* und *F. canescens* aus *F. germanica* der Autoren gebildet worden sind. Wahlenbergs *F. pyramidata* ist offenbar *F. apiculata* G. E. Smith (*lutescens* Jord.), da er derselben „folia oblonga glabriuscula“ und „squamarum calycinarum apices rubicundas“ zuschreibt; seine *F. germanica* („foliis lanceolatis imbricatis lanuginosis“) ist dagegen *F. canescens* Jordan (*F. Kaltenbechii* Schulz Bip.), die auch Engler aus den Pieninen bei Sezawnice mitgebracht hat. Diese Art findet sich auch in Schlesien, wiewohl bei Weitem seltener, als *F. apiculata* und ist bisher fast ausschliesslich auf den Feldern der Vorgebirgsregion beobachtet worden; ohne Zweifel ist hieher auch *F. germanica* v. *albida* W. Gr. sil. zu rechnen. — Die dritte der verwandten Arten, *F. spatulata* Presl (*F. Jussiaei* Coss. et Germ.) ist bei uns nicht zu vermuthen, da sie mehr westlichen und südlichen Gegenden eigen scheint; in Südtirol, zumal um den Gardasee habe ich sie ziemlich verbreitet gefunden. Aus Nieder- und Mittel-Deutschland war sie meines Wissens bisher nur von der linken Rheinseite bekannt, in habe indessen auch unter der Collection der Filaginee, die mein fleissiger Freund Fritze im vergangenen Sommer in Thüringen zusammenbrachte, mehrere zu dieser Species gehörige, bei Kösen an der Saale gesammelte Exemplare gefunden. Dieser Tage ersah ich aus Neireich's Nachträgen zu Maly's Enumeratio, dass daselbst *Viola suavis* MB., als von mir auf den Polauer Bergen im südlichen Mahren gefunden, angegeben wird. Die betreffende Notiz meines Freundes Heuser, der diese Angabe entlehnt ist, habe ich in Ihrer Zeitschrift bereits als auf einer

Verwechslung mit *V. collina* Bess. beruhend, bezeichnet; jene Berichtigung gilt gleichfalls für die mährische Pflanze, die mit der schlesischen völlig einerlei ist. Bei dieser Gelegenheit will ich, wie es schon längst meine Absicht war, noch nachträglich einige Irrthümer berichtigen, die sich in die im Jahrgange 1857 Ihrer Zeitschrift enthaltene Aufzählung der von mir auf meiner Karpatenreise beobachteten Pflanzen eingeschlichen haben. Ein Theil derselben ist in Folge der theilweisen Beibehaltung der Wahlenberg'schen Nomenclatur entstanden. So ist *Hieracium glaucum* aus dem Koscielisker Thal *H. Tatrae* Griseb. und *H. saxatile* von Hradek = *H. bupleuroides* Gmel., *Centaurea nigra* = *C. austriaca* W. var., *Arabis ovirensis* = *A. neglecta* Schultes, *Androsace villosa* = *A. Chamaeiasme* Host, *Carex frigida* endlich = *C. fuliginosa* St. et H. Bei den folgenden Arten lagen falsche Bestimmungen zu Grunde. *Centaurea Kotchyana* war nicht die echte Heuffel'sche Art, sondern Koch's gleichnamige, näher mit *C. Scabiosa* verwandte. *Erysimum crepidifolium* von Hradek gehörte zu dem seltenen *E. Vitmanni* Zawad., sowie *Semprevivum hirtum* aus dem Waagthale *S. soboliferum*. *Phyteuma Halleri* vom Meerauge ist nicht die Allioni'sche Pflanze, die der Tatra fehlt, sondern die von Wimmer und Grabowski irrig für diese gehaltene robuste Gebirgsform des *Ph. spicatum*. *Dianthus alpinus* vom Meerauge gehörte zu *D. glacialis* Hke.; die Exemplare waren, weil im hohem Grase gewachsen, sehr locker — rasig und hochstengelig und daher von abweichender Tracht. *Phaca frigida* (Drechselhäuschen) war ein lapsus calami für *Ph. australis*. Für *Leontodon pyrenaicus* bitte ich überall *L. Taraxaci* Lois. zu lesen, es war dies eine arge in Folge flüchtiger Bestimmung geschehene Verwechslung; die erstere Pflanze fehlt meines Wissens den Centalkarpaten gänzlich.

Uechtritz.

Neutra, den 6. November 1864.

Auf meiner Rückreise von Wien im August l. J. besuchte ich in Schütt-Szerdahely (Pressb. Kom.) meine Verwandten, und benutzte die Zeit meiner Anwesenheit daselbst zu kleinern Ausflügen in die Nähe des Marktfleckens. Weit und breit kein Hügelchen, kein Fluss in der Nähe, war meine Ausbeute sehr beschränkt; dessungeachtet habe ich doch für das Pressburger Komitat so manche schöne Pflanzen gefunden, die ich Ihnen hier mittheile: *Seseli coloratum*, *Euphrasia officinalis*, *Odontites* und *lutea*, *Linum catharticum*, *Gnaphalium luteo album*, *Triglochin palustre*, *Chloru perfoliata*, *Helosciadium repens*, *Carex flava*, *Erythraea pulchella*, *Scutellaria galericulata*, *Ranunculus Flammula*, *Cynodon Dactylon*, *Crypsis schoenoides*, *Chaïterus Marrubiastrum*, *Sanguisorba officinalis* (bei Potonyórév). *Ajuga Chamæpitys*, *Silene multiflora*, *Dianthus saxifragus* (bei Leopoldsdorf?), *Rumex maritimus*, *Senecio nemorensis* (bei Potonyórév), *Cyperus flavescens*, *Polygala amara*, *Plantago maritima*, *Mentha Pulegium*, *Inula Britanica* sehr selten, *Stipa capillata* (bei Potonyórév) und *Sonchus palustris*. Zwischen Vecse und Hosszufalú

fand ich noch *Senebiera Coronopus*, *Erysimum cheiranthoides*, *Salix fragilis* und *purpurea* in der Nähe des Waagufers.

Sig. Schiller.

Langenlois in Nieder-Oesterr., den 27. Oktober 1864.

*Crocus sativus* leidet durch die kalte trockne Witterung dieses Herbstes und scheint gar nicht zur Blüthe gelangen zu können, die auch für den Weinstock höchst ungünstige Witterung brachte diesem Kulturzweige, von welchem der grösste Theil der hiesigen Bevölkerung lebt, ein totales Fehljahr. Ein Weingarten, welcher in fruchtbaren Jahren 100 bis 130 Eimer Most lieferte, gab heuer 10, höchstens 12 Eimer, wobei noch überdies die Trauben ungezeitigt, hart und sauer waren.

Andorfer.

## Kryptogamischer Reiseverein. 1864.

### Zweiter Reisebericht.

Den 1. August reiste ich von Russ ab und mit dem Dampfboot auf der Memel nach Tilsit. Hier fand ich an Herrn Dr. Heidenreich einen eifrigen, der Lokalitäten sehr kundigen Botaniker, welcher mir mit Aufopferung seiner Zeit auf meinen Exkursionen in der Umgegend äusserst behülflich war.

Zuerst wandte ich mein Augenmerk der westlich der Stadt gelegenen sogenannten Heide, früher eine Gemeinweide, jetzt grösstentheils in Ackerland verwandelt, und dem daranstossenden Stadtwalde zu. Die Heide ist ein von sumpfigen Wiesen und kleinen Brüchen durchschnittenes sandiges Terrain; *Sphagna* sind hier im allgemeinen seltener und nur an einzelnen Stellen, während die *Harpidia* unter den Sumpfmossen die Hauptrolle spielen, auffallender Weise fand sich aber nur sehr wenig *Hypnum Kneiffii*, welches hier in Litthauen überhaupt nur spärlich vorzukommen scheint, während es in Westpreussen in den Sümpfen ein vorherrschendes Moos ist. *Dicranum palustre* war hier ziemlich häufig, aber, wie meistens, nur steril. An quelligen Stellen fand ich eine *Philonotis*, von der ich wirklich zweifelhaft, ob es *Ph. fontana* oder *calcarea*, ich bin überhaupt im Zweifel, ob diese beiden Arten wirklich auseinander zu halten, es scheinen sich Uebergangsformen zu zeigen. *Meesia tristicha* war hier ebenfalls häufig, aber ausschliesslich männliche Rasen.

Im Stadtwalde, einem sandigen Kiefernwalde, befinden sich mehrere mit *Carices* und *Eriophorum alpinum* bewachsene Sümpfe. An den Rändern derselben fand ich *Sphagnum rigidum* schön fruchtend in Menge, und darin ausser einigen Formen des Subgenus *Harpidium*, auch prachtvolle Rasen von *Hypnum scorpioides* mit zahlreichen, leider aber schon entleerten Früchten. *Lycopodium inundatum* wuchs

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Andorfer Jos.

Artikel/Article: [Correspondenz. 385-387](#)